

Die Obstbau-Geschichte im Überblick

Herbert Ritthaler, Hütschenhausen

Um den ehemaligen Stellenwert historischer Obstsorten und ihre Nutzungsmöglichkeiten für heute und die Zukunft einzuschätzen, bedarf es einer Gesamtschau der Obstbau-Geschichte. Vier wesentliche Epochen haben den Obstbau in Deutschland gekennzeichnet und immer dann gewechselt, wenn die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse sich änderten. Die Entwicklungen gingen im Allgemeinen fließend vor sich, allerdings auch mit sprunghaften Fortschritten, ausgelöst z.B. durch Erfindungen.

Obst als edles Genußmittel - die Frühzeit

Zeitraum : gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse :

Kultur, Nutzung, Sortiment :

Baumobst-Sorten der Epoche :



Obstgärtner beim Veredeln, Spätmittelalter

200 n.Chr. bis ca. 1650 - spätromische Zeit bis Dreißigjähriger Krieg

Die Gartenkultur insgesamt nimmt noch keinen breiten Raum ein. Obstgehölze stehen überwiegend innerhalb von Gärten und nur in geringen Stückzahlen. Die Erzeugung der Grundnahrungsmittel in Feldkultur überwiegt, der Platz im geschützten Garten ist eng bemessen. Lange Zeit ist Edelobst kein Volksnahrungsmittel. Nachdem durch die Römer erste Obstsorten und Kulturmethoden nach Deutschland gefunden haben, bleiben diese über viele Jahrhunderte exklusives Gut der wohlhabenderen Bevölkerung: Klöster und Adel, später auch städtische Bürger, können sich den Aufwand dafür leisten.

Man hat nur wenige Möglichkeiten zur Lagerung und Haltbarmachung von Früchten: Dörrobst, eingekocht als Mus, flüssig in Form von Obstwein und Obstessig. Sofortiger Frischverzehr ist Luxus, denn der existenzielle Bedarf verlangt, Nahrungsmittel langfristig vorzuhalten. Bedingung: geeignete Lagerräume und -behälter, sowie Schutz vor Mäusen und anderen Schäden. Mit Etablierung des Buchdrucks erscheinen die ersten Beschreibungen von Kulturpflanzen-Sorten - viele der nun erstmals dokumentierten Obstsorten sind jedoch wesentlich älter.

Goldparmäne,
Roter Eiserapfel,
Graue
Französische
Renette,
Herrgottsapfel,
Gelbe
Wadelbirne,
Frankelbacher
u.a. Weinbirnen,
Große Grüne
Reneklude,
Mispel-Sorten,
Haferschlehen,
Mirabelle von
Nancy, Zibarte



Heimeldinger vor 1539

Selbstversorgung und lokaler Absatz - der Subsistenz-Obstbau

Zeitraum :	gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse :	Kultur, Nutzung, Sortiment :	Baumobst-Sorten der Epoche :
 <p>ca. 1650 bis ca. 1830 - Aufklärungszeit bis nach Napoleon</p>	<p>Parallel zur allgemeinen Aufwärtsentwicklung des Wohlstandes und der Landwirtschaft beginnt eine starke Ausbreitung des Obstbaus. Begünstigend wirken die zunehmende Liberalisierung der Gesellschaft und Stabilisierung der sozialen Verhältnisse, herrschaftliche Erlasse und Förderungen. Obstbau dient jetzt überwiegend der Selbstversorgung. Überschüsse fallen nur in begrenztem Umfang an und werden mehr im regionalen Bereich gehandelt. In barocken Gartenanlagen dienen Sammlungen edler Obstsorten als Prestigeobjekte.</p>	<p>Obst und Obstprodukte werden zu Grundnahrungsmitteln. In Dörfern und Städten verbreiten sich Obstpflanzungen zusehends. Die Nahrungsmittel-Palette bereichert sich gleichzeitig durch mehr Gemüse und neue Gemüse-Arten. Sorten-Züchtung, Bonitierung und Selektion finden im praktischen Anbau im Volk statt: kontinuierliche Positiv-Auslesen und Negativ-Auslesen. Neben durch Veredlung und Ableger vermehrten Bäumen werden auch Sämlingsbäume genutzt: Süßkirschen, Weinbirnen, Äpfel, Pfirsiche, Walnüsse. Frühe Pomologen beschreiben vorhandene Sorten und entwickeln die Kulturmethoden weiter.</p>	<p>Roter Bellefleur, Rheinischer Bohnapfel, Danziger Kantapfel, Roter Herbstkalvill, Champagner Renette, Pastorenbirne, Gute Luise, Gute Graue, Williams Christbirne, Hauszwetsche, Große Pronzesskirsche, Schattenmorelle</p>
<p>Bürger-Obstgärten, Mainz 17. Jahrhundert</p>			<p>Pastorenbirne um 1760</p>

Nebenkultur und Nebenerwerb - Obstanbau in breiter Ausdehnung

Zeitraum :	gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse :	Kultur, Nutzung, Sortiment :	Baumobst-Sorten der Epoche :
<p>um 1830 bis 1950 - Industriezeitalter</p>	<p>Vielfältige neue Erkenntnisse in Wissenschaft und Landwirtschaft führen auch im Obstanbau zu entscheidenden Fortschritten. Nachfrage entsteht in den neuen Großstädten. Nahverkehr durch bessere Straßen und Ferntransport durch die Eisenbahn eröffnen beste Absatzmöglichkeiten. Fast alle geernteten Qualitäten und Sorten, finden in irgendeiner Form Abnehmer. Erste Bestrebungen zu Vereinheitlichungen des Sortimentes, sowie Erstellungen von Qualitätsnormen. In bedeutenden Obstanbaugemeinden gründen sich Absatz-Genossenschaften und Großmärkte.</p>	<p>Überall, wo Obstanbau möglich ist, finden sich Obstanbäume: unter verschiedensten Klimabedingungen, an Ackerenden oder in der Fläche, in Gruppen, in Reihen oder einzeln, entlang von Straßen, in Gärten, um Haus und Hof. Obst steht nicht alleine, sondern immer in Begleitung einer oder mehrerer Unterkulturen. Kunstdünger und chemischer Pflanzenschutz revolutionieren die Kultur, die Pasteurisierung die Nutzungsmöglichkeiten der Früchte. Überwiegend Akademiker betreiben Sortenzüchtung, zuerst durch gezielte Aussaat ausgewählter Mutterpflanzen, dann mit gezielter Bestäubung. Die Pomologie hat sich als Wissenschaft des Obstanbaus und der Obstsortenkunde etabliert.</p>	<p>Schöner von Boskoop, Rote Sternrenette, Roter Trierer Weinapfel, Kaiser Wilhelm, Brettacher, Conference, Schweizer Wasserbirne, Frühe Rote Meckenheimer, Hedelfinger Riesenkirsche, Ersinger Frühzwetsche</p>



Obst-Transportwagen
1908



Schöner von
Boskoop 1856

technisierter Spezialbetrieb - der professionelle Obstbau

Zeitraum :	gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse :	Kultur, Nutzung, Sortiment :	Baumobst-Sorten der Epoche :
<p>um 1950 bis zur Gegenwart - seit Beginn des Technologie-Zeitalters</p>	<p>Obst wird europaweit und weltweit gehandelt, per Luft- und Seefracht. Nationale und später EU-Verordnungen legen Qualitätsstandards fest. Verbraucher und Markt verlangen einheitliche und schöne Ware nur noch weniger Standard-Sorten. Frischobstverzehr gilt als gesund - lässt aber mehr und mehr nach, parallel mit Zunahme des Süßigkeiten-Konsums. Private Vorratshaltung von Obst wird nicht mehr praktiziert. Lagertechnik ermöglicht eine große Angebotsbreite 12 Monate im Jahr. Preisverfall durch Massenproduktion, Marktschwankungen und hohe Lohnkosten senken die Wirtschaftlichkeit. Bio-Ware entwickelt sich als stabiles Anbau- und Vermarktungssystem.</p>	<p>Die Selbstversorgung lässt nach und kommt in der Folge fast völlig zum Erliegen. Obstproduktion findet fast nur noch im Erwerbsobstbau statt und wird fortlaufend intensiviert durch neue Unterlagen, Weiterentwicklung der Erziehungssysteme, Mechanisierung, künstliche Bewässerung, Optimierung von Düngung und Pflanzenschutz. Sortenzüchtung wird wissenschaftlich in staatlichen und privaten Instituten betrieben. Nach einem Dreiviertel-Jahrhundert Unterbrechung lebt die Pomologie wieder auf, jetzt mit dem Profil Obstsortenkunde. Professioneller Obstbau ist als Fachdisziplin in der Gartenbau-Wissenschaft angesiedelt.</p>	<p>Jonathan, Golden Delicious, Gloster 69, Idared, Elstar, Rubinette, Braeburn, Topaz, Pink Lady, Greenstar, Ecolette, Mairac, Concorde, Condo, Uta, Redhaven, Nektarinen, Jojo, Top-Serie, Freya, Haroma, Van, Sunburst, Regina, Sweetheart</p>



Kirschen-Plantage mit Hagelschutz



Jojo 1999